

geschnitten. In objektiver Fassung der rätoromanischen Verkaufsurkunde, jedoch ohne Anfangsdatum und mit *salutatio* von Andreas verfasst und in früher karolingischer Reform-Minuskel mit vielen Korrekturen geschrieben. Worttrennung oft nicht durchgeführt. Keine Vorlinierung. Zeilenführung besonders in der untern Hälfte sehr unregelmässig. Rand knapp 1 cm. — A tergo gleichzeitig: *carta de baldilanes*, in späterer karolingischer Minuskel: *folchvuin de rangvuila*, neuzeitlich: *stipulitio legis* und *Formula venditionis*.

*Druck*: M. Goldast, *Alamannicarum rerum scriptores* (Frankfurt 1606), Bd. II., p. 46 — 47. XXX. — *Codex traditionum monasterii S. Galli*, p. 144, n. 237, resp. XXXV. — *Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, I* (1863) n. 262 (zu 220).

*Regesten*: Hidber, *Schweiz. Urkundenregister I* (1863) n. 312 (fälschlich zu Dez. 11). — *Rechenschaftsbericht des Landesmuseumsvereins für Vorarlberg 39* (1909) S. 79. — *Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein* (1920) n. 33.

*Zum Datum*: s. *Helbok a. a. O.* n. 13, *Ann. i.*

*Ortskundliches*: Oechslì im *Anzeiger für Schweiz. Geschichte* 10 (1908) S. 266 und *Helbok, Reg.* 33 *Ann.* 6 weisen für den Anstösser *Constantius Niger* auf den *Constantius Faber* zu Mäls im rätischen Reichsurbar hin (Vgl. I. Teil, 1. Bd. S. 42, 43 und 45 *Ann.* 7 und *Rob. v. Planta, bei Helbok, Reg., Exkurs II*, S. 100). Die Verkäufer und das ad Postes gelegene Verkaufsobjekt sind nicht lokalisierbar, wie gern man für letzteres an die ehemalige römische Poststation auf der St. Luzisteig denken möchte. Die pluralische Form spricht aber dagegen (vgl. *Pfosten*). Doch sei die Urkunde hier sicherheitshalber ganz wiedergegeben. Da sie in Rankweil ausgestellt ist, dürfte es sich vielleicht um eine nördlich Schaan in *ministerium vallis Drusianae* gelegene Liegenschaft handeln, wohin auch der Käufer *Folhvin* und einige Zeugen weisen. Eine Uebersetzung darf deshalb eher den Vorarlbergern überlassen bleiben.

*Zur Rechtsgeschichte*: Zu *dulcissime* vgl. *LRC. XXVI. 1. 3*: *impetro vos, mei dulcissimi*. — *Cartula* auch in *Jul. ep.* 175, 177 und in *LRC. IV. 4. 3*. — *Precium placitum adque finitum* tönt eigenartig, *finitum* recht römisch. 744 (*Wart. I*, n. 8) heisst es nach rätischem Verkaufsformular: *precium placidum adque fenidum* (vgl. auch *Helbok, Reg., Exkurs I*, S. 11). Die Preisangabe ist wichtig, da die *LRC.* darauf auch sehr bedacht ist; vgl. *III. 1. 1 u. 4*. — *abeas, teneas, posedas* = haben, halten, festhalten; materiell halten, behalten wollen, behalten können sind Stärkegrade im Besitz; vgl. *Perret, Fontes* S. 724 *Ann.* 24. — Zu *tuo iure vindicis* vgl. für die Terminologie *LRC. II. 9. 2*: *suis iuribus vindicat*. Der Ausdruck weist in Rom auf das *dominium ex iure quiritum* oder *ex iure optimo*, im Mittelalter auf *Allodialgut* über das man *suo iure* verfügen konnte. Vgl. *Perret, Fontes* S. 724 *Ann.* 24. — Die Wendung *habeas potestatem* auch in *LRC. II. 8*. — Zur Wendung *firma permaneat* vgl. *Jul. Ep. c.* 235: *maneant in eadem firmitate*.